von dem Unteroffizier Daniel (vom 1. Feldartillerie regiment) mit dem Säbel niedergehauen worden. Sein Zustand ist besorgniserregend. Beide hatten den Anbruch des neuen Jahres bis in den späten Vormittag hinein gefeiert und waren dann — zwei Hitzköpfe — vor der Kaserne in Streit geraten. Daniel wurde verhaftet.

* In **Reichenhall** wurden am Neujahrsmorgen der 80jährige pensionierte Wechselwärter Ehrensberger, dessen 77jährige Frau und eine 24 Jahre alte Erziehungstochter in ihrer Wohnung am Boden liegend aufgefunden. Durch Röhrenbruch war Gas in die Wohnung gedrungen. Die alte Frau war bereits erstickt, während die beiden anderen Personen noch gerettet werden konnten.

* In **Ludwigshafen** explodierte in dem Keller des Kaufmanns Sieber ein Benzinballon, als der Lehrling Otto Andrä Benzin abfüllen wollte. Der Lehrling wurde dabei getötet.

* In **Altripp** bei Mannheim wollte in der Sylvesternacht der Dienstknecht Schweickert in dem Hausgang einer Wirtschaft einen Schuß abfeuern. In demselben Augenblick betrat sein älterer Bruder Jakob mit einem Mädchen den Hausflur und der Schuß traf ihn derart in den Hals, daß der junge Mann schon nach einigen Minuten seinen Geist aufgab. Auch das Mädchen trug eine schwere Verletzung davon und wird wahrscheinlich ein Auge verlieren. Der unglückliche Schütze stellte sich sofort der Polizei.

* **Scheintod?** In Warschau ist am 24. Dezember die Gräfin Helene Potocki plötzlich verstorben und wurde in der Familiengruft beigesetzt. Am 31. Dez. wurde von Angehörigen der Familie die Behauptung aufgestellt, Gräfin Helene sei nicht verschieden, sondern in einen lethargischen Zustand verfallen. Die Leiche wurde, wie die „Fr. Ztg." berichtet, am Neujahrstage exhumiert und zur Beobachtung in die Privatwohnung überführt. Obwohl seit dem Leichenbegängnis sieben Tage verstrichen, sind an der Leiche keinerlei Verwesungsspuren wahrnehmbar.

* Gegen die **Blutwurst** erließ im Jahre 897 Kaiser Leo IV. von Byzanz (886—911) folgende Verordnung: „Wir haben in Erfahrung gebracht, daß die Menschen so toll geworden sind, teils des Gewinnes, teils der Leckerei willen, Blut in eßbare Speise zu verwandeln. Es ist uns zu Ohren gekommen, daß man Blut in Eingeweide wie in Säcke einpackt und so als gewöhnliches Gericht dem Magen zuschickt. Wir können das nicht dulden und nicht zugeben, daß die Ehre unseres Staates durch eine so frevelhafte Erfindung bloß aus Schlemmerei freßlustiger Menschen geschändet werde. Wer Blut in Speisen mischet, er mag nun dergleichen kaufen oder verkaufen, werde hart gegeißelt und zum Zeichen der Ehrlosigkeit bis auf das Haupt geschoren. Auch die Obrigkeit der Städte sind wir nicht gesonnen, frei ausgehen zu lassen, denn hätten sie ihr Amt mit mehr Wachsamkeit geführt, so wäre eine solche Unthat nicht begangen worden. Sie sollen ihre Nachlässigkeit mit 10 Pfund Goldes büßen."

* **Hunde als Verbreiter der Tuberkulose.** In einer Sitzung der Pariser medizinischen Akademie im Nov. v. J. teilte Cadiot einige bemerkenswerte Thatsachen über die Tuberkulose unserer Haustiere mit. Danach kommt namentlich beim Hunde die richtige Tuberkulose, die beim Menschen in Europa bekanntlich eine Million Opfer jährlich fordert, in Form von Entzündung der Lunge, des Brustfells, der Leber und anderer lebenswichtiger Organe sehr häufig vor. Aber auch die beim Hunde meist als Krebs bezeichneten Geschwüre der Haut sind nichts anderes als tuberkulöse Erkrankungen, in deren Eiter sich die Bazillen der genannten Krankheit ohne Weiteres nachweisen ließen. Cadiot hat bei 205 tuberkulosen Hunden eine genaue Sektion gemacht und warnt auf Grund der dabei gesammelten Erfahrungen vor der Ansteckung durch die bei uns so beliebten Haustiere. Der Nasenschleim und andere Absonderungen der Hunde, sowie die Hautgeschwüre der Tiere sind am meisten geeignet, eine Infektion beim Menschen hervorzurufen.

* **Zur Aufbewahrung von Flaschenbier.** Es ist eine alte Erfahrung, daß sich das Bier in steinernen Krügen besser hält, als in gläsernen Flaschen. Nach mehrfachen Versuchen von Chemikern hat sich herausgestellt, daß Bier in wasserhellen Flaschen, welche frisch aus dem Keller geholt, eine Viertelstunde den Strahlen der Sonne ausgesetzt wurden, verdirbt, das heißt, einen eigentümlich unangenehmen Geruch annimmt, bei dem namentlich die Hefe beteiligt ist. Annähernd gilt diese Beobachtung auch für grüne Flaschen, obwohl diese etwas länger Widerstand leisten. Flaschenbier soll daher immer im Dunkeln aufbewahrt werden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Hopfen.

* **Rottenburg.** Im Hopfengeschäft ist, wohl der Feiertage wegen, eine kleine Pause eingetreten. Der Hopfenmarkt am 27. v. M. war deshalb nur schwach besucht. Nach grüner Ware, die indes zur Seltenheit geworden, ist noch immer rege Nachfrage. Dem Markte wurden 30 Bll. zugeführt und 120 Bll., meist gute Mittelsorte, befinden sich noch auf Lager. Der Umsatz ist gering und die Preise bis zu 60 M. (Sch. M.)

Nürnberg, 2. Jan. Die Tagesumsätze beziffern 150—250 Bll. und bleibt die Stimmung eine feste für grünfarbige, dagegen sehr flau für alle anderen Sorten. Preise am 2. Jan.: Bezahlt wurde für Marktware, prima 45—50 M., mittel 25—30 M., gering 10—20 M. (angeboten), Aisch- und Zenngründer, prima 35—45 M., mittel 10—20 M. (angeboten), Althorfer und Hersbrucker Gebirgshopfen, prima 60—65 M., Hallertau Siegelgut (Wolnzach, Au), prima 80—90 M., mittel 40—45 M. (angeboten), Mainburg, prima 70—80 M., Hallertau ohne Siegel, prima 70—80 M., mittel 30—35 M., gering 12 bis 20 M. (angeboten), Spalter Land, leichtere Lagen 25—55 M., Württemberger, prima 75—85 M., mittel 40—45 M, gering 20—30 M. (angeboten), Badischer, prima 75—80 M., mittel 30—35 M., gering 15—20 M. (angeboten), Posener, prima 75 bis 80 M., mittel 40—50 M. (angeboten), Elsäßer, prima 65—70 M., mittel 35—45 M. (angeboten).

Gestorben.

In Stuttgart: J. Schindler, Kgl. Chorsänger. J. G. Stirzel, Privatier. J. Distler, Bezirksamtmann a. D., Amberg-Stuttgart. — F. Rudhardt, junior, Kupferschmied, Biberach. F. Kuhn, Privatier und Gemeinderat, Urach. Mathilde Strölin, geb. Mehl, Cannstatt. Th. Glück, led. Kaufmann, Berg. Oskar Raab, Landgerichtsdirektor, a. D., Eichstätt. A. Kühneisen, geb. Göbele, Forstwarts Gattin, Kornthal. E. Loschge, geb. Elser, Apothekers Gattin, Haiterbach. A. Hirschfeld, geb. Manasse, Thalheim.

Mutmaßliches Wetter am Mittwoch 5. Januar.
Für Mittwoch und Donnerstag steht mehrfach nebliges, aber von ganz vereinzelten und kurzen Schneefällen abgesehen, auch trockenes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Von einzelnen Blättern werden dem Kaiser Aeußerungen bezüglich des jüngst in Stuttgart stattgehabten Zweikampfes zugeschrieben. Sicherem Vernehmen nach beruhen die fraglichen Mitteilungen insgesamt auf Erfindung.

Aus **Hamburg** meldet der Berl. Lokalanz. v. 5.: Die hies. Polizei verhaftete 2 aus Köln nach Unterschlagung einer größeren Summe entflohene junge Bankbeamte.

Graz, 5. Jan. In Unterkrain kamen in den letzten Tagen Erderschütterungen vor, deren Centrum diesmal Nassenfuß war. Auch in Ratschach bei Steinbrück wurden Erdbeben verspürt.

Mailand, 5. Jan. In der industriereichen Umgebung Mailands stellten zu Beginn des neuen Jahres die sechs bedeutendsten Spinnereien und Webereien den Betrieb vollständig ein, wobei mehr als 2000 Arbeiter brotlos wurden. Als Grund der Einstellung wird die erhöhte Einkommensteuer angegeben. Alle begründeten Beschwerden dagegen ließ die betr. Kommission seit Monaten unbeantwortet.

St. Gallen, 5. Jan. Bei Altstätten sind auf dem Rheineis 5 Mädchen eingebrochen und ertrunken.

Paris, 5. Jan. Lieutenant Fanquinon vom 11. Alpenjägerbataillon unternahm vorgestern mit einem Kameraden einen Ausflug auf den Nantetpaß (1433 Meter über dem See von Annecy). Plötzlich geriet Fanquinon in eine Schneewächte und stürzte in einen 200 Meter tiefen Abgrund. Seine Leiche konnte erst nach stundenlanger Arbeit geborgen werden.

Madrid, 5. Jan. Nach einer amtlichen Depesche aus Manila wurden gestern 13 wegen Verschwörung Angeklagte erschossen.

Aus **Warschau** melden die Berl. Morgenbl. vom 5. Jan.: Das Eldorado-Theater ist heute nacht niedergebrannt. Ein Feuerwehrmann ist in den Flammen umgekommen, 3 andere haben schwere Brandwunden erlitten.

New-York, 5. Jan. Nach Meldungen aus St. Paul hatten die Banken Germania und Alemania ihre Zahlungen eingestellt. Infolge der hiedurch hervorgerufenen Panik hat auch die Westside-Bank vorläufig ihre Thätigkeit eingestellt. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß den Besitzern der bei der letzteren Bank hinterlegten Depots Verluste erwachsen.

Das Miedei vom Tegernsee.

von M. Grundschöttel.

(Fortsetzung.)

II.

Als Leonhard am anderen Morgen erwachte und die Erlebnisse des letzten Tages überdachte, wurde das Gefühl der Freude und des Glückes, sich geliebt zu wissen, bald durch ernste Sorgen getrübt. Er kannte ja seines Vaters Sinnesart und wußte nur zu gut um seine Wünsche, die er jetzt nimmermehr erfüllen konnte; und dann würde es schwere Kämpfe geben, das war sicher. Deshalb beschloß er, einstweilen ganz von seinem Zusammentreffen mit dem geliebten Mädchen zu schweigen. Es bestand ja längst kein zutraulich freundliches Verhältnis mehr zwischen ihm und dem Vater. Ja, wenn die Mutter noch gelebt hätte, die allzeit freundliche Vermittlerin! Aber sie war vor einem Jahre gestorben; ihre Ehe war keine glückliche gewesen; der Mann war barsch und herrisch, und die junge Frau bald so eingeschüchtert, daß sie ganz vor ihm stummte, und dann fing sie an zu kränkeln. Ihr einziges Glück war ihr Sohn Leonhard, nachdem ihr Töchterchen gestorben war. Vor ihm, dem warmherzigen Knaben, entfalteten sich die weicheren Regungen ihres Herzens, und er verstand und liebte die Mutter, während er den Vater fürchtete. Seit dem Tode der Frau wurde der Mann immer härter und verschlossener, die Kluft zwischen ihm und dem Sohne immer größer. Nur eine alte, treue Magd und ein Knecht, die beide noch der Frau mit aller Ergebenheit gedient hatten, waren dem Hause treu geblieben und wirtschafteten auf dem kleinen Hofgute. Dem Alten aber gingen auch sie scheu aus dem Wege, wo sie nur konnten.

Während Leonhard all dies überdachte, und das Herz ihm immer schwerer wurde, hörte er, wie über ihm ein Fenster geöffnet wurde. Er sah empor und begegnete den Blick seines Vaters, der mürrisch, wie immer in letzter Zeit, in die schöne Bergwelt schaute.

„Wo bist' denn gestern abend so lang 'blieben?" rief er hinunter. „Hab' auf di g'wart' bis auf die Nacht; konntest doch hoam sein, eh das Wetter kemmen is."

„Das hab' i nit konnt, Vata, i hab' doch drüben in Abwinkel (Dorf) zu thun g'habt, dann hat mi 's Wetter mitten auf 'n See derwischt; das schlimmst' hon i dann in Tegernsee abwartet und bin glei hoamkehrt."

Der Alte warf brummend das Fenster wieder zu und kam mit schweren Tritten die Treppe herunter in das gemeinschaftliche Wohnzimmer. Auch Leonhard trat in dasselbe ein; ihm folgten Knecht und Magd. Jeder Eintretende tauchte die Hand in den kleinen Weihbrunnkessel an der Wand, sich bekreuzigend, und trat dann an den eichenen Tisch, über dem der Hausaltar mit dem geweihten Palmzweig stand. Rechts und links davon hingen die Bilder weiland Königs Max Joseph I., des Königs Max und Ludwig I.

Vater und Sohn saßen still einander gegenüber: schweigend wurde die Morgensuppe verzehrt und dann der Morgensegen gesprochen. Still wie sie gekommen, verließen die beiden Dienstboten wieder das Zimmer. Auch Leonhard erhob sich, um ihnen zu folgen, da legte der Alte seine Hand schwer auf seinen Arm.

„Du bleibst!" rief er, i hab' mit dir zu reden; setz' di daher!"

Still gehorchte der Sohn. Der Alte fuhr fort: „Hab's scho lang thun woll'n, weil i di heut nach Rottach schicken will. Du woaßt wohl, zu wem. 's is Zeit, daß hier alles anders wird, daß an tüchtige Frau auf 'n Hof kimmt. B'sinn di daher nit lang und geh heut hin."

Als der junge Mann immer noch schwieg, fuhr er auf: „Nu, hast mi nit verstanden?"

„Vata," rief Leonhard schwer aufatmend, „i woaß wohl, was du wünschst: aber i kann dir 'n Will'n nit thun, i mag die Burgei nit, sie is mir zu herrisch und stolz, und jetzt" — er stockte wieder, „jetzt könnt' i 's erst recht nit."

„Warum denn nit? Was soll bös hoaßen? Denkst gar an 'ne andere? Heraus damit!"

„Wennst mi zwingst, so muß i reden. I kann der Burgei nit vorlügen, daß i sie heiraten möcht, weil i 'ner anderen mei Wort 'geben hab, die mir lieber is als mei Leben!"

„Und wer is die Dirn?" fuhr der Alte mit zorngerötetem Gesicht auf. „I werd' doch wohl a Wörtle mitzuprechen hon, und so sag i: „Dös Wort gilt nimmer!"

„Vata," rief jetzt Leonhard, indem er nach der Hand des Alten griff, „i bitt' di, laß mit dir reden! Es ist das liebste, beste Dirndl von der Welt, so schön und gut, und a rechtschaffene, fleißige Hausfrau würd' 's werden, wie die Mutter; es würd' di pflegen und dir alles an den Augen abschaug'n, was du nur wünschst, aber" — und wieder stockte der junge Mann, „arm is 's halt, die Tochter 'ner armen Wittib, der Miesbacherin ihr Miedei."

Jetzt lachte der Alte höhnisch.

„Und moanst, i gäb's zu, daß mei oang'ger Sohn an' arme Magd heirat'? Ihrer Mutter is recht geschehn; sie hätt's besser hon könna. Mein wär sie worden, wenn 's g'wollt hätt', aber den annern hat sie mir vorg'zog'n, der auch nix g'habt hat. Nach 'nem Jahr is der storben und sie hat sich durchschlag'n müssen mit ihrem Kind und für andere Leut' arbeiten."

„Aber gut hat sie ihr Kind aufzog'n!" rief Leonhard. „Die Miedei is a feineres Dirndl als die Burgei, du solltest sie nur erst kenna!"

„Schweig mir von ihr! I will nix mehr von ihr hören! Und gehorschst mir nit, so magst hingehn, wohin d' willst, wir sein dann g'schiedne Leut'. Nun geh und b'sinn di!"

Leonhard stand auf; seine Brust hob sich schwer; eine bange Sorge überkam ihn, als müsse er das Mädchen schützen vor dem armen Manne.

„Laß mir Zeit, Vata, i will mei möglichst thun; unsern Hergott will i bitten, daß er mir 'n rechten Weg zoagt. Und nun laß mi gehn, i muß jo nach dem Holz sehn, das heut' geschlagen is.

„So geh in Gottsnam! Aber merk dir 's; es bleibt bei dem, was i g'sagt hon!"

Damit wandte er dem Sohn den Rücken, der traurig hinaus ging in die herrliche Natur, die sich vor ihm ausbreitete. Er stieg höher und höher hinauf, sah tief unter sich die ausgedehnten Schloßgebäude mit der Kirche und ihren Türmen, den schönen Gärten, die sich am Seeufer hinziehen, die Villen und Landhäuser von Tegernsee und weit darüber hinaus den blauen See und die höchsten Berge des Südendes. Weiße Silberdisteln glänzten aus dem tauigen Grase hervor, und vom Waldrande nickten die tiefblauen Enzianen von ihren schlanken Stielen herab. Die erquickende Luft wirkte beruhigend auf sein erregtes Gemüt und ließ die Hoffnung wieder aufwachen.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 4. Freitag den 8. Januar 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Alterthumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Königl. Ortsschulinspektorate

wollen bis 20. d. Mts. berichten, wenn in einer Schule die 4. Auflage der „Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts" noch fehlt (Konf.-Amtsbl. X, S. 4731).

Backnang, 7. Januar 1897. K. Bezirksschulinspektorat. Paret.

Maul- und Klauenseuche.

In **Hintermurrhärle**, Gde. Murrhardt, ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Backnang, 7. Januar 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in **Strümpfelbach wieder ausgebrochen.**

Backnang, 7. Januar 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Maul- und Klauenseuche.

In **Lautern, Siebenknie** und **Schleifsteiweiler**, sämtlich im Gemeindebezirk Sulzbach a. M. gelegen, ist die **Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.**

Backnang, den 5. Januar 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Maul- und Klauenseuche.

In **Waldenweiler,** Gde. Sechselberg, und in **Althütte** ist die **Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.**

Backnang, 7. Januar 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Hinweisung auf Art. 22 des Gesetzes, betreffend die Umlegung der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften vom 30. Mai 1891 (Regbl. S. 151) und §§ 16 und 17 der Minist.-Verf. vom 18. Juni 1891 (Regbl. S. 154) aufgefordert, die vorgeschriebenen **Katasternachweisungen** für das abgelaufene Jahr, zu welchem die Formulare bereits hinausgegeben worden sind, aufzustellen und dieselben nebst Beilagen **frühestens am 10. d. Mts., spätestens bis 1. Februar d. J.** hieher vorzulegen.

Backnang, den 7. Januar 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 11. Januar**, vormittags 10 Uhr im **Einhorn** in **Oppenweiler** aus Staatswaldbistrikt XI Eschelberg Abt. 5 Kleine Breithalde, 8 Reute, 11 Hirtensee, 20 Fichtenstück: Rm.: 125 buchene, 63 fichtene Scheiter, 149 buchene, 5 erlene, 105 fichtene Prügel, 4 Laubholz-, 70 Nadelholzanbruch und aus XI 5 und 8 ungebunden Reisig auf Haufen, geschätzt zu 1500 buchene, 80 erlene, 3300 fichtene Wellen, sowie der Schlagraum.

Forstwart Straub in Eschelhof zeigt auf Verlangen das Holz vor.

Revier Kleinaspach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 12. Januar** im Staatswald Ameisenhau, Gautschenecke, Staarenbühl;

Rm.: 4 eichene Scheiter, 31 Klotzholz, 5 Anbruch, 16 buchene Scheiter, 48 Prügel, 3 Anbruch, 1 birkene Scheiter, 2 Prügel, 3 Nadelholzroller, 77 Prügel.

Gebundene Wellen: 1030 eichene, 1280 buchene, 50 birkene, 90 hartgemischte, ungebundene: 270 Nadelreis, 30 Schlagabraum.

Zusammenkunft morgens ½10 Uhr bei der Sperberhauhütte.

Revier Kleinaspach. (Hut Rielingshausen).

Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 16. Januar**, vormittags 11 Uhr, in der **Krone** in **Backnang** aus Staatswald Büchle: 3 Eichen II. bis IV. Cl. mit 2 Fm., 1 Elzbeer, 1 Birke; aus Staatswald Schönthaler: 79 Eichen mit Fm.: 3,5 II., 10,8 III., 16 IV. Cl., 2 Maßholder mit 0,4 Fm., 10 Rotbuchen mit 5,5 I., 3 II. Cl., 36 Hagenbuchen II. Cl. mit 10,6 Fm, 7 Elzbeer mit 3,4 Fm., 7 Erlen m. 1,7 Fm.

Die Eichen im Schönthaler sind besonders langschäftig und glatt.

Abfuhr sehr gut, 5 km zur Station Backnang.

Auszüge können vom Kameralamt Großbottwar bezogen werden.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung 1 §§ 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle haben sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1897

bei dem Stadtschultheißenamte zu melden:

1) **alle im Kalenderjahr 1877 geborenen** und daher mit dem Beginn des Jahres **1897** in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reich angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben).

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt;

2) **alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar so lang bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist.** Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse, oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Losungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes 2c.) dabei anzugeben.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt sind.

3) **Eingewanderte**, bei früheren Aushebungen Uebergangene 2c. (R.-M.-Ges. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen **dauernden Aufenthalt** hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht blos vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich **Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten** und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem andern Ort ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Ort sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Ort haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebiets keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Orts anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute 2c.), so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherrn** die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft in dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens binnen dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumnis der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht, ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Den 7. Januar 1897. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Parzelle **Germannsweiler** einen größeren Umfang anzunehmen droht, werden die Bewohner der Gesamtgemeinde auf die seitens des K. Oberamts unterm 2. ds. (Murrthalbote Nr. 2) getroffene Verfügung, wornach insbesondere

1) Wiederkäuer und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung der Polizeibehörde aus Germannsweilerhof nicht entfernt werden dürfen und

2) das Durchtreiben von solchen durch die genannte Markung untersagt ist — noch besonders aufmerksam gemacht.

Den 4. Januar 1897. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Bewerber

um die erledigte **Wasenmeisterstelle** haben sich innerhalb 4 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Am 7. Januar 1897. Stadtschultheißenamt. Gock.

Murrhardt.

Verkauf eines Wohnhauses mit eingerichteter Schmiedwerkstätte.

Wilhelm Zügel, Schmieds Witwe in Murrhardt, Christine Friederike geb. Glutsch, bringt am

Montag den 11. Januar 1897, vormittags 11 Uhr,

ihr Wohngebäude Nr. 171

63 qm Wohnhaus,
64 qm Schmiedwerkstätte Nr. 1B,
25 qm Keller Nr. 1E,
29 qm Schuppen, Manghaus Nr. 1A,
2 a 79 qm Hofraum,

4 a 60 qm ein 2stockigtes Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte, im Hofraum stehendem Keller und Schuppen auf dem Graben,

mit sämtlichem vorhandenen Schmiedhandwerkzeug,

auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 7. Januar 1897. Ratsschreiberei. Vogt.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 8. Jan. 1897.

K. Gerichtsnotariat. Gimple.

Von Backnang:

Butz, Johann Georg, Maurers Ehefrau.

Krautter, Gottlieb, Bauers Witwe.

Von Oppenweiler:

Schlipf, Gottfried, Gärtners Wwe.

Von Reichenberg:

Häußermann, Gottlieb, Bauer in Aichelbach.

Belz, Adam, Ochsenwirt.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Anton Lohmüller, Schlosser hier, bringt seine an der Postgasse gelegene Gebäudehälfte am

Samstag den 9. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause **zum erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Leins.

Zwangs-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung bringe ich am nächsten

Mittwoch den 13. d. M., vormittags 10 Uhr.

gegen **sofortige** Barzahlung zum Verkauf:

18 Stück fichtene Bretter
12 „ lärchene „
6 „ kirschbaumene Bretter
11 „ Schwartenstücke.

Kaufsliebhaber sind hiemit eingeladen.

Zusammenkunft bei der **Bernhaldenmühle.**

Reichenberg, den 7. Januar 1897.

Gerichtsvollzieher: Epple.

Spiegelberg.

Geld-Gesuch.

Auf 2500 M. Gütersicherheit mit 1. Recht suche ich für einen pünktlichen Zinszähler in der Nähe von hier

1500 Mark

aufzunehmen.

Schultheiß Leibold,

Liemersbach.

Bestellungen

auf

Forchendiele

jeder Länge und Stärke nimmt entgegen

G. Fischer, Sägmüller.

Backnang.

Ein Bursche

von 16—20 Jahren, welcher Freude an der Oekonomie hat, kann sofort oder auch später eintreten. Näheres durch

Johann Kuhn, Bauer, Gartenstr.

Photographie.

Jeden Tag durch

C. Schorr, Photograph.

Filzschuhe

mit Holzsohlen

beste Qualität, empfiehlt billigst

Wagner Beck.

Prima Welschkorn Welschkornmehl

in gesunder, geruchfreier Ware liefert billigst

Wilh. Wolf, Kunstmühle.

---

1 Dreschmaschine,

bereits neu, verkauft billig

Wilh. Wolf, Kunstmühle.

Prima Welschkorn

ist wieder eingetroffen und empfiehlt solches billigst

J. Kübler.

Prima **Schweizerkäse**

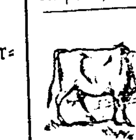
empfiehlt billigst J. Kübler.

Reinen

Schleuderhonig

empfiehlt Vischer.

Bruch.



Eine schöne, großträchtige

Kalbel

verkauft Schultheiß **Klotz.**

Mittelschönthal.

Einen 3 Monat alten

Eber

York-Shire Rasse verkauft

Fr. Degele.

Sachsenweilerhof.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

kann bei mir eintreten

Kübler.

Sechselberg. Ein jüngerer

Arbeiter

sowie ein **Lehrjunge** kann sofort eintreten bei Schuhmacher **Kolb.**

Gesucht auf Lichtmeß oder später ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

bei hohem Lohn. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

von 16—17 Jahren wird auf Lichtmeß gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Die Arbeitsschule

beginnt Montag den 11. Januar.

Freiburger Früchtenkaffee

aus der Fabrik von

Kuenzer & Cie. in Freiburg (Baden)

gibt mit **nur wenig** Bohnenkaffee und **ohne Cichorie** ein **nahrhaftes, wohlschmeckendes** Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeezusatz.

Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.

Nur **ächt Freiburger** wenn die Pakete in **glanzrosa** Papier und oben wie unten mit dieser Schutzmarke versehen sind.

Zu haben in den **Spezereihandlungen** von **Backnang u. Umgegend.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verluste unserer lieben, treubesorgten Gattin und Mutter

Gottliebin Wieland geb. Neumeyer

sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Der trauernde Gatte: Gottlieb Wieland, Kürschner mit seinen Kindern.

Aichelbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Adam Häußermann,

für die schönen Blumenspenden und überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Bertsch am Grabe, den ehrenden Nachruf des Hrn. Schultheißen Epple in Reichenberg und den erhebenden Gesang des Liederkranzes Oppenweiler sagt im Namen der Hinterbliebenen herzlichen Dank

die tiefgebeugte Witwe: Katharine Häußermann.

Backnang.

Trauer-Anzeige und Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß es dem l. Gott gefallen hat, unser innigst geliebtes Kind

Friedrich

im Alter von $1\frac{1}{2}$ Jahren am Dienstag morgen $\frac{1}{2}$10 Uhr zu sich zu nehmen.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem Verluste unseres l. Kindes, besonders für die schönen Blumenspenden, sprechen auf diesem Wege innigsten Dank aus

Die tiefbetrübten Eltern: Adolf Jung mit Frau und Kindern.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine, stille Lehrersfamilie sucht auf 1. Mai oder später eine gesunde Wohnung mit 3 Zimmern samt Zubehör, womöglich in der Weißacherstraße zu mieten.

Gef. Anträge mit Preisangabe nimmt die Expedition d. Bl. unter Chiffre A. B. 20. entgegen.

Ein noch gut erhaltenes

Kindertischchen samt Bänkchen

wird zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Spiegelberg.

Danksagung.

Dem Absender der Neujahrs-Gratulation sage ich auf diesem Wege herzlichsten Dank und wünsche ihm von Herzen alles Gute. Matthäi 5, 44.

Adam Neumeister.

Ueberfettete Theerschwefelseife

D. R.-Patent M.-G. 15861.

ist thatsächlich **unvergleichlich** in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge, sowie zur **soforigen Herstellung** einer **sammetweichen, zarten blendendweissen Haut- u. Gesichtsfarbe** Vorrätig 50 Pf. pro Stück bei

Apotheker **Conradt.**

Rufs unerreichter gesetzl. geschützt präm. **Universalkitt**, der beste Klebestoff der

Welt, kittet,

leimt, klebt, verbindet dauernd alles Zerbrochene und Zerrissene ohne Ausnahme. **Nur ächt** bei **A. Conradt**, Apoth. u. **W. Becker**, Glashandlung, **Backnang.**

Frische Schellfische

empfiehlt wieder fortwährend

E. Schweizer.

Ein großes, freundliches, gut möbliertes

Zimmer

ist sofort oder 1. Febr. an einen Herrn zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Männerchor Heutensbach.

Nachstehende Losnummern haben gewonnen und können bis einschließlich den 11. Januar bei **Friedrich Schönleber** abgeholt werden.

1 5 45 62 64 87 95 102 105 112 117 118 130 135 139 186 192 199 201 228 259 276 282 311 314 323 327 335 345 391 394 398 404 411 418 434 441 453 479 495.

Visitenkarten

von den feinsten bis zu gewöhnlichen Sorten liefert die Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Neueste Nachrichten.

[illegible] Böhmische Westbahnen in Flammen. Die städtische und sämtliche Fabrikfeuerwehren arbeiten mit größter Anstrengung an der Bewältigung des Feuers. Das unmittelbar an den Brandort anstoßende Warenmagazin der Staatseisenbahnen schwebt in großer Gefahr. [illegible] getötet. Zahlreiche Landleute begeben sich nach Canea und wagen nicht zurückzukehren. Die Nachrichten von diesen Vorfällen verursachen in Canea große Erregung.

London, 8. Jan. Nach einer Meldung der „Daily News" aus Athen haben die Konsuln auf Kreta in [illegible] geht heute abend vom Piräus nach Kanea ab. — Wie die „Times" aus Athen meldet, wurde eine bewaffnete Schar von Christen, welche aus den Bergen kam, um Vergeltung wegen der kürzlich unternommenen Angriffe auf Christen zu üben, nur mit Mühe von den griechischen [illegible] im Auftrage sämtlicher Konsuln [illegible]

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben am 4. d. M. allergnädigst geruht, auf die erledigte Stelle des ersten Hilfsbeamten bei der Betriebsinspektion Heilbronn mit den Dienstrechten eines Bahnhofsverwalters I. Klasse den Betriebsinspektionsassistenten Springer in Crailsheim zu befördern.

* Bei der vom 9. bis 16. Dezember vorgenommenen Prüfung zur Aufnahme in das Schullehrerseminar Künzelsau ist u. a. Präparanden aufgenommen worden: Horn, Otto, von Murrhardt.

* Mit Wirkung vom 1. Januar 1897 erhält der Tarif für die Beförderung von Personen ꝛc. auf den K. Württ. Staatseisenbahnen vom 1. April 1894 — Teil II zum Deutschen Eisenbahn-Personen- u. Gepäcktarif — folgenden Zusatz 3 zu § 27 der Verkehrs-Ordnung (**Mitnahme von Hunden**):

„Wenn der Inhaber einer Fahrkarte I. oder II. Klasse mit seinem Hunde in einem Wagen III. Kl. oder dem Gepäckwagen Platz nimmt — sofern dies nach der Verkehrs-Ordnung und der allgemeinen Zusatzbestimmung 3 überhaupt zugelassen wird —, hat eine besondere Zahlung für den Hund nicht zu erfolgen.

Diese Bestimmung gilt sowohl für Fahrkarten zur einfachen Fahrt, als für Rückfahrkarten, Rundreisekarten, Fahrscheinbücher, Monatskarten und Landeskarten."

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Stuttgart,** 7. Jan. Gutem Vernehmen zufolge scheidet der Geh. Legationssekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Dr. Julius Freiherr v. Griesinger, Sohn des Geh. Rats und Kabinettschefs Sr. Maj. des Königs binnen kurzem aus dem württemb. Staatsdienst aus, um in den Reichsdienst einzutreten. Derselbe wird seinen neuen Posten im auswärtigen Amte in Berlin schon anfangs Februar antreten.

c **Stuttgart,** 6. Jan. Die Landesversammlung der Volkspartei fand heute, wie alljährlich, in der Liederhalle statt. Reinh. Cleß hieß die aus dem ganzen Lande zahlreich erschienenen Parteimitglieder willkommen und hielt einen Rückblick auf die letztjährigen Wahlen, gedachte auch der hingeschiedenen Parteimitglieder, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Als erster Redner führte Fr. Haußmann aus, die Reichstagspolitik habe auch im letzten Jahre das Gepräge der Unerquicklichkeit nicht verloren. Es sei ein Krebsschaden der deutschen Politik, daß der Wille des Volkes zu wenig beachtet werde und der Wille der Oberen sich allzusehr geltend mache(!). Der Versuch, ein selbstherrliches Regiment in Deutschland zu führen, werde fortgesetzt und zeitige fortwährend dieselben Früchte. Redner brandmarkte das in letzter Zeit ans Tageslicht gezogene Treiben der politischen Polizei in Berlin und ihr journalistisches Intriguensystem. Den württ. Landtag betreffend hob Redner hervor, die bevorstehende schwierige Steuerreform in Württemberg werde auf dem Grundsatze einer gerechten Verteilung der Lasten beruhen, ebenso auch des Einkommensteuergesetzes. Redner berührte sodann den Standpunkt der Partei in Bezug auf Beseitigung der Privilegierten aus der 2. Kammer, die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, deren Krebsschaden sich in Heilbronn am deutlichsten zeige sowie die sonstige Haltung und die Aufgaben der volksparteilichen Abgg. im Landtag. Im Hinblick darauf, daß im nächsten Jahre Reichstagswahlen, ebenso, wenn die württ. Verfassungsrevision erledigt sei, bis dahin auch Neuwahlen zum württ. Landtage bevorstehen werden, empfahl Redner kräftige Bethätigung der Parteiorganisation. Reichstagsabg Galler besprach die Verhältnisse im Reichstage. Zur Frage der Verfassungsrevision sprach sich Fr. Payer dahin aus, die Schwierigkeiten, welche der Entfernung der Privilegierten aus der 2. Kammer entgegenstehen, seien zwischen der Regierung und der Kammer der Standesherren zweifellos erledigt, wenn auch darüber noch nichts näheres bekannt sei. In der 2. Kammer dürften solche Schwierigkeiten nicht bestehen, wenn nur bezüglich dieser der Grundsatz der allgemeinen, freien, direkten und geheimen Wahl zur Geltung komme. Es sei ganz richtig gehandelt, wenn über die Frage des Proportionalwahlsystems zum Ersatz der Privilegierten, die Regierung erst die Volksvertreter befragt habe. Bezüglich dieser Frage verwies Redner auf die in den letzten Tagen im „Beobachter" erschienenen Artikel. Redner erläuterte das Verfahren eingehend. Zu einem Entschlusse darüber, ob es besser sei, das ganze Land als einheitlichen Wahlkreis zu betrachten, oder dieses in 4 Wahlkreise zu teilen, ist Redner mit sich selbst noch nicht gelangt. Unter großer Heiterkeit der Versammlung zeigte Redner ein Mosaikbild von einem Wahlzettel, nahezu ein Dutzend Wahlgruppen darstellend, und sprach sich für das Listensystem, wie es bei den Gemeindewahlen üblich ist, aus. Das System der Proportionalwahlen als solches erklärte Redner für richtig, wenn auch im einzelnen noch verbesserungsbedürftig. Zur Frage selbst sei aber der Wille der Partei maßgebend. Zum Schlusse verlas Redner noch 2 Resolutionen, lautend 1) auf Einführung des Proportionalwahlsystems, jedoch möglichst vereinfacht, 2) auf lebhaftes Eintreten in den nach erledigter Verfassungsrevision vorzunehmenden Neuwahlen. Abg. Maurer-Vaihingen erläuterte die Grundzüge der den Landtag beschäftigenden Steuerreformen, deren Grundlage die Gerechtigkeit, deren Ziel die Zufriedenstellung weiter Gesellschaftskreise sein müsse. (Lebhafter Beifall.) — Roos-Kirchheim u. T. sprach sich gegen die Fleischsteuer und die Haltung der Ulmer volksparteilichen Mitglieder in dieser Frage aus und empfahl strenge Einhaltung der Prinzipien der Partei. Fr. Payer wies auf die Schwierigkeiten innerhalb des Gemeindesteuersystems hin. Die Steuerkommission des Landtags sei gegen die ungerechte Fleischsteuer, aber mit deren Aufhebung sei auch eine Reform des Gemeindesteuersystems notwendig. Zu dem Gesetzentwurf über das Wasserrecht beleuchtete Landtagsabg. Käß-Backnang eingehend die in Frage kommenden Normen, besonderen Verhältnisse, Rechte und Fragen bezügl. der öffentlichen Gewässer. Ein Antrag Gutmann-Göppingen, daß bei Stichwahlen Demokraten und Sozialdemokraten unbedingt zusammmengehen sollen, wurde trotz der warmen Verteidigung durch Redakteur Illig zurückgezogen. Zum Schlusse erstattete Abg. Schmidt (Redakteur des „Beobachters") Bericht über den Kassenstand und die volksparteilichen Preßorgane, welcher den Beifall der Anwesenden fand. — Der Versammlung wohnten sämtliche Landtags- und Reichstagsabgeordneten der Volkspartei mit wenigen Ausnahmen an.

Stuttgart, 5. Jan. (Zum Hamburger Streik.) In öffentlicher Volksversammlung, die etwa von 1000 Personen besucht war, sprach gestern Abend der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dietz hier über den Hafenarbeiterstreik in Hamburg. Der Redner betonte, der Streik bedeute nicht nur einen Lohnstreit, sondern besonders auch einen Kampf um berechtigte Arbeiterwünsche bezüglich des Rechts, sich zur Wahrung eigener Interessen nach Belieben organisieren zu dürfen. Der Streik wäre gar nicht entstanden, wenn man in Hamburg ein Koalitionsrecht besäße. Dietz schilderte dann die Verhältnisse in Hamburg von einst und jetzt und suchte darzuthun, daß die streikenden Arbeiter durchaus im Rechte seien. In der Diskussion ergriff ein Arbeiter aus Hamburg das Wort. Er schilderte in grellen Farben die bedrängte Lage der Arbeiter und die angebliche Brutalität der Arbeitgeber. Die Versammlung nahm dann einstimmig eine Resolution an, in der sie sich mit den Hamburger Arbeitern solidarisch erklärte und sich verpflichtete, denselben nach Kräften ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Vor Beginn der Versammlung hatte ein Amtmann von der königlichen Stadtdirektion eine etwa vorzunehmende Tellersammlung zu Gunsten der Hamburger Hafenarbeiter verboten.

— Ein besser gekleideter junger Mann verübte in letzter Zeit in verschiedenen Kaufläden hier Betrügereien mittels **falscher Goldmünzen.** Derselbe kauft irgend einen geringfügigen Gegenstand, läßt sich dabei ein Zwanzigmarkstück wechseln und bittet ihm zehn Mark in Gold herauszugeben. Wird ihm dies dann zuerst vorgelegt, so tauscht er, während der Verkäufer das Silbergeld abzählt, unbemerkt das echte Zehnmarkstück gegen ein falsches um und weist letzteres bei Entgegennahme des Geldes zurück. In den meisten Fällen wurde ihm bisher auch ohne Anstand ein anderes Goldstück gegeben und der Ladeninhaber war um 10 M. geprellt. Da die gleichen Betrügereien auch schon in anderen größeren Städten verübt worden sind, so hat man es hier ohne Zweifel mit einem auf diesen Betrug „reisenden" Schwindler zu thun.

* **Herrenberg.** Vor etwa 30 Jahren kam ein Methodistenprediger von Calw hierher, um religiöse Vorträge zu halten. Es war anfangs ein kleiner Kreis, der sich um ihn versammelte; die Zahl der Zuhörer vermehrte sich aber von Jahr zu Jahr, so daß im Laufe der Zeit ein eigener Betsaal eingerichtet und ein Prediger hierher gelegt wurde. Da die Gottesdienste von der Landbevölkerung immer mehr besucht wurden, erwies sich der Betsal zu eng, und so faßte die Kirchenleitung den Entschluß, eine größere Kapelle zu bauen, die nach dem Sch. M. am Erscheinungsfest eingeweiht worden ist.

* **Reutlingen.** Die Vorarbeiten für zwei neue Eisenbahnlinien im Oberamt sind im Gange, für die Linie Lichtenstein—Undingen—Erpfingen—Trochtelfingen—Sigmaringen. Die letztere soll — die Genehmigung der Regierung vorausgesetzt — normalspurig gebaut werden und eine Fortsetzung finden ab Mengen zum Bodensee im Thale der Ostrach und Rotach, also eine Parallelbahn für die bisherige Südbahn Ulm—Friedrichshafen. Für letzteres Projekt wird in Oberschwaben stark gearbeitet.

* **Münsingen.** Ein weiterer Fortschritt ist zu verzeichnen mit dem Beschluß der bürgerl. Kollegien im Laufe des nächsten Sommers ein Schlachthaus zu erbauen, wozu der nötige Platz schon angekauft ist. Der Bauüberschlag erfordert einen Aufwand von etwa 14 000 M. Durch den Bau sollen mancherlei Uebelstände beseitigt sowie unsere Metzger leistungsfähiger gemacht werden, um größere Fleisch- und Wurstlieferungen an das Militär auf dem Truppenübungsplatz übernehmen zu können.

* **Wilhelmsdorf** (bei Ravensburg). Zu den 4 armenischen Waisenknaben, die sich schon einige Wochen im Zieglerschen Knabeninstitut hier befinden, sind am 2. d. M. 14 weitere gekommen. Sie sollen hier beisammen bleiben und im Deutschen unterrichtet werden, bis sie so viel gelernt haben, daß sie in deutschen Schulen untergebracht werden können.

---

* **Das Gesamthaus der Hohenzollern** zählt bei der Jahreswende 54 Häupter, und zwar je 27 männlichen und weiblichen Geschlechts. Von den letzteren sind 16 geborene Hohenzollern, 11 sind angeheiratet. Von den 54 Häuptern kommen zwei Drittel, also 36, auf die königliche, 18 auf die fürstliche Linie.

* **Der neue Entwurf** der Handwerker-Organisation geht nun nach einer Beratung in der Subkommission des Bundesrats an dessen Plenum zurück. Der Entwurf in seiner neuen Gestalt soll dem „Hamburger Korr." zufolge einer Mittellinie zwischen den Anschauungen Preußens und der süddeutschen Regierungen bilden. Wenn nur nicht diese „Mittellinie" die Sache wiederum zum Scheitern bringt!

* Der Kontreadmiral Tirpitz, als Chef des ostasiatischen Geschwaders, hat die **deutschen Kriegsschiffe** aus den Gewässern der Philippinen sämtlich wieder zurückgezogen. Die deutschen Interessen scheinen dort also nicht gefährdet zu sein.

* Ein **neuer Erlaß** des preuß. Ministers des Innern an die Provinzialbehörden weist darauf hin, daß die Verlockung weiblicher Personen nach dem Auslande zu unsittlichen Zwecken neuerdings wieder in starkem Umfange stattzufinden scheine. Der Minister weist ferner darauf hin, daß als ein vorzugsweise geeignetes Mittel zur Warnung unerfahrener Personen es sich empfiehlt, von Zeit zu Zeit durch die Presse auf das geschilderte Treiben der Kuppler aufmerksam zu machen und die Gefahren eines leichtsinnigen Eingehens auf deren täuschende Anerbietungen vor die Augen zu führen. Als besonderes Kennzeichen sei angeführt, daß die Agenten fast ausnahmslos Juden sind.

* An den **deutschen Universitäten** sind in diesem Winter insgesamt 29 937 Studenten immatrikuliert, die höchste Zahl, die bisher zu verzeichnen war. Im vorigen Sommer waren es 29 747, im letzten Winter 29 117.

Hamburg, 7. Jan. 50 Arbeiter wurden nach dänischen Häfen gesendet, um dort Schiffe auszuladen, weil die dänischen Arbeiter die Ausladung verweigern.

Breslau, 7. Jan. Die „Schles. Volksztg." meldet aus Lissa in Posen: Auf dem hiesigen Bahnhof entgleiste gestern abend bei der Ausfahrt der nach Breslau bestimmte Güterzug mit seinen letzten 9 Wagen. Diese stürzten in den Park des Kreisständehauses. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die Bahnstrecke nach Breslau ist gesperrt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Jan. Gegenüber der vom Bund der Landwirte in Deutschland verlangten teilweisen Sperre für die Rinderausfuhr aus Oesterreich-Ungarn, die mit der Behauptung begründet wird, Oesterreich sei allgemein verseucht, verweist das Fremdenblatt in formeller Richtung auf den Wortlaut der deutsch-österreich. Viehseuchen-Konvention, die nur von teilweisen auf das Kronland oder dessen Teile bezw. auf das Komitat anzuwendenden Sperrmaßregeln spricht. Zur Seuche selbst bemerkte das Blatt, daß die Zunahme der Seuchenfälle in Oestreich nur eine scheinbare sei, indem sich die Zahl derselben nicht gesteigert habe, wohl aber infolge des besseren Funktionierens der Veterinärpolizei jeder Fall ausnahmslos angezeigt werde. Wenn in den nördlichen Kronländern eine thatsächliche Zunahme der Seuchenfälle vorgekommen sei, hänge dies mit der Aufhebung der Einschließungsanstalten zusammen. Wenn diese in neuer verbesserter Auflage wieder eingeführt seien, würde auch in Galizien die Verseuchung wieder sehr erheblich zurückgehen.

* In **Budapest** hat sich ein Anarchistenverband gebildet. Er zählt etwa 100 Mitglieder. Der Verband giebt eine Zeitung in ungarischer und deutscher Sprache heraus.

Frankreich.

* **Paris.** Der Soleil bespricht den kommerziellen Niedergang Frankreichs, welcher hauptsächlich dadurch herbeigeführt werde, daß Frankreich seine Kräfte verschwende, um koloniale Kriege zu führen und den europäischen Krieg vorzubereiten.

Brest, 7. Jan. Ein belgischer Dampfer, der mit einer Ladung Phosphat von Antwerpen nach Bayonne fuhr, ist am Teredechat-Felsen gescheitert. Von der 18 Personen betragenden Mannschaft wurden drei gerettet, zwei sind ertrunken, die übrigen verschwunden und wahrscheinlich ebenfalls ertrunken.

Spanien.

* In Spanien bereitet sich ein Systemwechsel vor. Wie der gewöhnlich zuverlässige Madrider Berichterstatter des „Temps" ankündigt, wird Ende Januar oder noch früher Canovas sich entschließen, die Selbstverwaltungspolitik auf Kuba anzuwenden oder die Königin-Regentin diese Aufgabe Sagasta übertragen; dieser erklärt, die liberale Partei sei bereit, das Werk der Beruhigung Kubas durch Verhandlungen und Reformen ebenso wie durch militärisches Vorgehen zu unternehmen.

Afrika.

* Der „Post" wird aus **Kamerun** mitgeteilt, daß drei Häuptlinge, die dort Unruhen stiften wollten, vor das Gericht gestellt, zu fünfjähriger Verbannung verurteilt und bereits nach Togo überführt worden seien.

Nordamerika.

„ **Mc. Kinleys politisches Programm** veröffentlicht die New-Yorker „Evening Post": Unverzügliche Revision der Tarife auf der Grundlage eines mäßigen Schutzzolles, Wiederherstellung der Gegenseitigkeitsverträge, Bemühung um Einführung eines internationalen Bimetallismus und Sparsamkeit in ihren Staatsausgaben.

Südamerika.

* Die **argentinische Republik** hat ihren Gläubigern eine Neujahrsfreude bereitet. Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres genehmigte die Kammer in zweiter Lesung die Wiederaufnahme des vollständigen Schuldendienstes.

* **Montreal** (Brit. Amerika), 7. Jan. Reuter meldet: Bei der durch eine Lampenexplosion verursachten Feuersbrunst im Ursulakloster bei

Roberval am St. Johnsee sind sieben Ursulanerinnen verbrannt. Das Kloster und die Schulgebäude sind gänzlich zerstört.

Verschiedenes.

* **Seltsame Probe.** Wie s. Z. berichtet wurde, ist Postsekretär Schmid in Göppingen vor etwa 14 Tagen auf dem Bahnhof dadurch verunglückt, daß der Gepäckwagen der Post, von dem aus die Verladung in die Eisenbahn erfolgen sollte, von einer rasch heranfahrenden Lokomotive erfaßt wurde, was zur Folge hatte, daß Sekretär Schmid von der Deichsel des Gepäckwagens in die Seite getroffen wurde. Dieses Vorkommnis hatte, wie das Göpp. Wochenbl. schreibt, in den letzten Tagen ein Nachspiel. Zwischen der Eisenbahnverwaltung und der Postverwaltung entstand nämlich darüber Streit, wen von beiden Verwaltungen die Schuld an dem Unglücksfall treffe. Um dies zu entscheiden, wurde höheren Orts eine Probefahrt angeordnet, die in den letzten Tagen unter Leitung eines höhern Beamten aus Stuttgart auf dem Göppinger Bahnhof stattfand. Drei Briefträger wurden neben den am Gleise stehenden Gepäckwagen genau so aufgestellt, wie dieselben mit Sekretär Schmid am Unglückstage gestanden hatten. Langsam ließ man einen Güterzug heranfahren und was war das Resultat? Daß die Lokomotive genau so wie erstmals den Deckel des Gepäckwagens erfaßte und den Wagen auf die Seite warf, wodurch der Briefträger Hornung zu Boden geworfen und verletzt wurde, zum Glück nicht gefährlich.

* **Berlin.** Die Ehrenmitgliedsurkunde des Berliner Künstlervereins für den Fürsten Bismarck, die für kurze Zeit im Berliner Architektenhause ausgestellt ist, ist eine Votivtafel aus Eichenholz und paliniertem Erz, also aus dem Material, das so recht symbolisch für das Naturell des Altreichskanzlers geworden ist. Die in Erz gegossene Inschrift lautet:

Am Ambos stand ein weiser Schmied,
Siegrunen sprach er und sang ein Lied,
Gar eine gewaltige Weise.
Er schwang den Hammer Tag für Tag,
Die Völker hörten seinen Schlag
Im ganzen Erdenkreise.

Und als er brachte sein Gebild,
Da war's ein Ring, ein Schwert und Schild,
Wie er nur konnte schmieden.
Den Ring legt er um's Vaterland,
Das Schwert legt er in Kaisers Hand.
Den Schild schenkt er dem Frieden.

Der Schmied bist Du, der Streich auf Streich
Genietet hat das Deutsche Reich
In heißer Arbeit Ringen.
Dein war der Mut, Dein war die Kraft
Und Dein die Kunst der Meisterschaft
Zu solchen Werks Vollbringen.

Du großer Künstler, ja von Dir
Eintracht zu schmieden lernten wir,
Den Ruhm der Kunst zu mehren.
O wolle, diesen Tag zu weih'n,
Fortan der Unsern Einer sein
Zu uni'res Bundes Ehren.

* **Vom Main.** Eine Gemeindebehörde der oberen Maingegend hat, wie der „Frankf. Generalanzeiger" mitteilt, eine Bekanntmachung erlassen, die wörtlich folgendermaßen lautet; „Den Familienvätern zur Beachtung! Der Schulunterricht ist auf den 15. Oktober festgesetzt. Bei dieser Gelegenheit richtet das Gemeindekollegium an die Eltern die Mahnung, ihre Kinder vom ersten Tage an in die Schule zu schicken und sie den Besuch der Klassen ohne Unterbrechung fortsetzen zu lassen. Nur der Anfang ist schwer, nachher geht es dann ganz von selber. Es giebt schon genug Schafsköpfe unter Euch und anderwärts, als daß diese Notwendigkeit vorläge, deren Zahl noch zu vermehren. Merkt also wohl auf, ein- für allemal, und vergeßt nie, daß Eure Kinder ohne eifrigen Schulbesuch nichts anderes werden können als Esel. Man lasse sich das gesagt sein. Für das Kollegium: X." — Das versteht doch wenigstens jedermann.

* **Hofzüge und Bahnhofsvorstände.** Dieses Thema ist jüngst anläßlich der Gerichtsverhandlung über die Gefährdung eines kaiserlichen Sonderzugs erörtert und die verantwortlichen Betriebsbeamten sind dabei gemahnt worden, sich durch keinerlei Rücksichten zu plötzlichen Aenderungen der Fahrplane, wenn dadurch irgend welche Gefahr für den Betrieb herbeigeführt werden könnte, bewegen zu lassen. Der Abg. Brömel erinnert jetzt in der „Nation" unter Bezugnahme auf einen Bericht A. Achleitners an folgenden Vorfall: Auf der Station Mürzzuschlag der Semmeringbahn, der vielbesuchten Sommerfrische in Steiermark, herrschte an einem Sonntage ein überaus lebhafter Verkehr. Außer den vielen Personen- und Güterzügen, welche täglich passieren, hatten zahlreiche Extrazüge Wiener Ausflügler gebracht, die abends wieder heimfahren wollten: ein Feuerwehrfest hatte die Zahl der Ankommenden noch weiter angeschwellt. Dazu wurde gar noch ein Hofzug für den Kaiser von Oestreich bestellt, der von einem Jagdausfluge nach seiner Hauptstadt zurückkehren wollte. Auf 5 Uhr 20 Min. wurde seine Abfahrt vom Bahnhofsvorsteher festgesetzt, der nach schwierigen, sorgfältigen Erwägungen den Fahrplan für den kais. Separatzug entworfen hatte. Vergeblich drängte der Hoffourier auf eine frühere Abfahrt, da der Kaiser so rasch wie möglich in Wien sein wolle; der Beamte blieb im Bewußtsein seiner Verantwortung unerschütterlich. Da kam aber auch schon der Kaiser angefahren — und fast noch eine Stunde bis zur festgesetzten Abfahrtszeit! Bald überbrachte auch ein Flügeladjutant dem Bahnhofsvorsteher die Botschaft, daß der Kaiser sofort abzureisen wünsche; der Beamte erklärte fest, daß es unmöglich sei, dem kaiserlichen Wunsche zu willfahren. Eine halbe Stunde verstreicht, da tritt der Kaiser selbst an den Vorsteher mit der Frage heran, ob er jetzt abfahren könne; ein bestimmtes Nein ist die Antwort. Noch eine weitere Viertelstunde vergeht, da kommt der Kaiser zum zweitenmale, um nunmehr dem Vorsteher den Befehl zur sofortigen Ablassung des Hofzuges zu geben. Doch auch dies äußerste Mittel bewegte denselben nicht zu einer Aenderung des einmal aufgestellten Fahrplans. Endlich, endlich — dem braven Beamter mögen die Minuten noch viel länger geworden sein, als dem wartenden Kaiser — rückt der Zeiger auf 5 Uhr 15 Min., der Vorsteher läßt den Hofzug vorfahren, den der Kaiser mit deutlichen Anzeichen tiefen Unwillens besteigt. Und als der Zug zum Bahnhof hinausgerollt ist, weiß der Vorsteher, daß er gründlich in Ungnade gefallen ist, und Alle, die den Vorgang angesehen haben oder von ihm hören, wissen es ebenso gut. In seinem Hofzuge aber sitzt der Kaiser an der Seite des zweiten Schienenstranges, er sieht in kurzen Zeitabständen Zug auf Zug vorüberfausen und mag wohl eigene Betrachtungen angestellt haben. „Am nächsten Tage war dem Stationsvorsteher von Mürzzuschlag durch die Direktion in Wien der ihm von Sr. Majestät verliehene Franz-Josef-Orden zugemittelt nebst einer allerhöchsten Anerkennung für sein vollständig korrektes Verhalten bei Ablassung des kaiserl. Hofzuges."

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 4. Jan. In der abgelaufenen Woche sind die Forderungen von allen Exportländern wiederum etwas höher. Die Berichte über die Ergebnisse der argentinischen Ernte lauten nicht so günstig als erwartet wurde. Die Landmärkte waren bei unveränderten Preisen schwach befahren. Der Verkehr an der heutigen Börse war der Feiertagsstimmung entsprechend ein ruhiger. Die Zufuhr auf dem heutigen Hopfenmarkt war gering, das Geschäft sehr ruhig. Umgesetzt wurden 5 Ballen zum Preise von 8, 12 und 33 M.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Ulka 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Azima Nicolojoff 19 M. 50 Pf. bis 20 M., Saxonska 19 M. 50 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Rumän. 19 M. 25 Pf. bis 20 M., Amerik. 19 M. 50 Pf., bis 20 M. 25 Pf., Kernen Oberländer 18 M. bis 19 M. 25 Pf., Roggen württ. 14 M. 75 Pf., russ. 14 M. 75 Pf., Rumän. 15 M., Amerikan. 15 M. Gerste bayr. 16 M. 50 Pf. bis 17 M. 25 Pf., ungarisch 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 50 Pf., Haber württ. 12 M. 50 Pf. bis 14 M. 50 Pf., russ. 14 M. 50 Pf. bis 16 M., amerik. 14 M. 25 Pf., Mais Mixed 10 M. 25 Pf. bis 10 M. 50 Pf., weißer amerik. 10 M. 50 Pf., Laplata gesund 10 M. 50 Pf., dto. beschädigt 10 M.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
Am Sonntag den 10. Januar.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Maubach:
Herr Stadtvikar Sandberger.

Kath. Gottesdienst in Backnang.
Sonntag den 10. Januar.
½10 Uhr Predigt und hl. Messe, nachher Sonntagsschule.
½2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit Samstag Mittag von 3—5 Uhr, und Sonntag Morgen von ½8 Uhr an.

Gestorben.

Im Stadtspital den 7. Januar, Friederike Riegert, geb. Wüst, Schneider's Ehefrau 80 Jahre alt. Beerdigung am Samstag, den 9. Januar, Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Wilh. v. Reinöhl, Privatier. Otto Roth, Bauinspektors Sohn. Paul Meyer, Privatier. — P. J. Ernst, Kaufmann, Metzingen. K. Angele, Brauereibesitzer Klosterwald—Friedrichshafen. Ernst Baumann, Oehringen. S. Beck, Gemeindepfleger, Schmerbach OA. Mergentheim. Fr. Wenz, Reg.-Kanzlist a. D. Reutlingen. F. Fromm, Cafetier, Neu-Ulm. M. Ziegler, geb. Holzer, Revisors Ww. Heidenheim. F. Müller, Kaufmann, Quitta (Goldküste) Neckartenzlingen.

Mutmaßliches Wetter am Samstag 9. Januar.
Bei fortgesetzt nordöstlichem Winde, wird das trockene und nach mehrfach auftretenden Frühnebeln auch vorwiegend heitere Wetter bei mäßigem Frost auch am Samstag und Sonntag noch andauern.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 2.

Das Miedei vom Tegernsee.

von M. Grundschöttel.

(Fortsetzung.)

Er dachte an seine Mutter, die er so oft traurig gesehen, aus deren stillem, blassem Gesicht nur noch die stumme Ergebung gesprochen. Sie hatte nicht viele glückliche Tage auf dem Hofe gesehen; sollte der Sohn nun ebenso wenig glücklich werden? Hatte sein Vater das Recht, ihn zu einer Heirat zu zwingen, die ihm geradezu widerstrebte? — Nein, das durfte er nicht! Lieber wollte er Haus und Hof verlassen und in der Fremde arbeiten, bis er genug erworben, um sich den eigenen Herd gründen zu können.

Ueber ihm rauschte der Hochwald im Morgenwind, und immer weiter wurde der Blick in die Bergwelt. Da dehnte sich Wald an Wald und stieg aus den Thälern und Schluchten empor bis zu den nackten Felsengipfeln. Von einer solchen senkrechten Felswand blickte das kleine Wallfahrtskirchlein des Niederstein weit ins Land bis zu den höheren, schneebedeckten Alpenfirnen. Und dort hinter dem freundlichen Egern am Südende des Sees breitete sich Rottach mit seinen reichen Höfen im engeren Thale aus, wohin sein Vater ihn hatte senden wollen, um die ihm zugedachte Braut zu gewinnen.

Energisch schüttelte er den Kopf. „Daraus wird nix, i verkauf mi nit!"

Rasch schritt er den steiler werdenden Pfad hinan dem großen, stattlichen Hofe zu, der auf dem freien Bergvorsprung vor ihm lag. Tische und Bänke unter den Bäumen bewiesen, daß hier oft Gäste weilten.

Als Leonhard den Platz vor dem Hause erreicht hatte, saß er an einem der Tische einen jungen Mann im Jägeranzug sitzen, der bei seinem Anblick aufsprang und ihm entgegenkam.

„Grüß Gott, Leonhard," rief er, „das freut mi aber, daß i di hier seh! Bin heut' schon von Kreuth kemmen, um mit 'n Förschter zu reden. Ein Forschtgehilf' is von die Wilderer derschossen worden, da suchen wir nun 'n neuen."

„Grüß Gott auch, Lenz," gab Leonhard zur Antwort, „freut mi auch, daß i di hier find', i mein aber, du kimmst halt zu mir auf 'n Hof! Jetzt muß i weiter!"

„Geht nit, Lennert, i treff' nit gern mit dein' Vata z'sammen; der hat für niemand a freundlich's Wort. Aber komm', setz di zu mir; die Zeit bringst scho wieder eini. Mußt mir noch sagen, wie 's mit dir steht. I woaß ja vom Erntefest, daß du das Miedei gern hast, so a liebes, herzigs Dirndl — aber was sagt bei Alter dazu? Dem is gewiß nit recht, weil 's arm is?"

Für Leonhard, der in den letzten Tagen so viel durchlebt hatte, mußte es ja eine Wohlthat sein, sich auszusprechen. Er erzählte dem Freunde alles und schloß mit den Worten: „Nun, sag', Lenz, was rät'st mir?"

„I würd' dem Alten in der Sach' den Willen mit thun, — die Burgei is a hartherzige Person, und i mein auch, die will höher hinaus. Dem Miedei aber muß ja jeder gut sein, der 's kennt. Un brav is 's und g'schickt dazu. Wenn aber bei Vata sagt: „Entweder, oder," wenn koa Fried und koa Freud mehr bei ihm mögli is, wennst ihm nit folgst, — so ging i furt an deiner Stell. Geh ihm aus 'm Weg, rat i dir, dann wird er di missen und bald nach di verlanga, werscht ihm fehle bei der Arbeit. Aber was willst werd'n? Für'n Holzknecht bist doch zu gut, bei 'n Bauern in Dienst gehn, wär' hart für di. Drum werd a Jäger wie i, a Forschtgehilf! Woaßt so gut mit der Büchse umgehn wie oaner, findst glei dei Brot. I kann dir a gute Stell' verschaffen in der Falepp, da bist dein' Vata weiter aus 'm Weg als in Kreuth. 's is schöner Wald und viel Wild da, freili giebt's auch Wilderer gnuag; 's liegt nah bei der Grenz' und sie kommen mit di Schwärzern (Schmuggler) herüber aus 'm Oesterreichischen."

„In dem Falepp?" sprach Leonhard sinnend, „das möcht' mi g'fallen. I kenn den Förschter, 's is a braver Mann, der Schneid hat, bei dem mer ebbas lerne kann."

„Jo und a Freund von dem in Kreuth, und er hält was auf mi, i bring' die zu ihm und empfehl di!"

„Will's mi überlegen, Lenz, jetzt muß i aber in den Wald, nach dem Holz zu schauen, das mei Vata hat schlag'n lassen! Gehst aa mit?"

„Gut, geh'n wir glei."

Nicht weit von dem hochgelegenen Hofe war die Waldlichtung, wo das Holz bereits gefällt und in ganzen Stämmen, teilweise auch in zersägten Blöcken schon aufgeschichtet war. Die Arbeit war also größtenteils schon gethan, und die Holzknechte machten eben ein Pause, um ihr zweites Frühstück einzunehmen. Einer derselben, der auf einem gefällten Baumstamme saß, erhob sich, als er Leonhard herankommen sah, und kam zutraulich ouf ihn zu mit den Worten: „Grüß Gott, Lennert!"

„Grüß Gott, Hansei, bist auch dabei?" antwortete Leonhard freundlich, indem er dem etwas verwildert aussehenden Burschen die Hand bot.

„'s is mei Schulkamerad," sprach er erklärend zum Jäger, dann wandte er sich wieder an den andern: „I hab' gehört, daß du furt willst, Hansei, gefallt 's dir nit mehr hier? Mei Vata hätt noch Arbeit genug für di, i woaß."

„Es g'fallt mer scho, aber mit dei Vata will i nix mehr zu thun hon, der zahlt schlecht und is jedem z'wider. I geh bei die Flößer nach Isolz, und von da die Isar hinab bis Wolfratshausen, da find' i Arbeit aa für 'n Winter. Im Frühjahr geht's weiter bis Münka und dann bis Passau und auf die Donau. — Heut abend aber muß dei Vata mi abzahl'n!"

„Thut mi load, Hansei, daß du furtgehst, aber bei mein'm Vata kann i nix ändern, 's is halt ein alter Mann. Doch i seh, Ihr seid schon bald fertig, sprach er, das Holz musterend und seine Zufriedenheit ausdrückend. „Drum pfüat (b'hüt) Gott, heut abend sehn wir uns wieder bei der Ablöhning."

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 5. Samstag den 9. Januar 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Königl. Ortsschulinspektorate

wollen die Berichte zur Cleß'schen Stiftung (Amtskalender S. 17) zur Zeit einsenden.

Backnang, 8. Januar 1897.

K. Bezirksschulinspektorat. Paret.

Revier Unterweißach.

Wiederholter Besenreis-Verkauf.

Am **Donnerstag den 14. d. M.**, vormittags 10 Uhr, werden in der Revieramtskanzlei 5 Los birken Besenreis, geschätzt zu 52 Wellen auf Haufen aus dem Staatswald Käsbühl im Aufstreich verkauft.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 18. Januar**, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in **Rudersberg** aus dem Staatswald Buch: 9 Rotbuchen mit 4,05 Fm. Rm.: Hagenbuchen: 4 Rugel; Buchen: 20 Scheiter, 102 Prügel und Anbruch; Birken: 1 Prügel; Linden: 1 Rugel, 2 Prügel; Nadelholz: 69 Prügel und Anbruch.

Unaufbereitetes Reisig: Buchen: 24 Lose, gemischt: 9 Lose, Nadelholz: 37 Lose, Schlagraum: 2 Lose.

Gläubigeraufruf u. Bekanntmachung

Ansprüche an den Nachlaß von

Glörg, Peters Ehefrau in Allmersbach,

Pfeil, Johannes, Maurer in Althütte.

Herkle, Baptist, Kupferschmied in Ebersberg,

Wahlenmaier, Friederike, ledig in Oberbrüden und

Specht, Adams Witwe in Waldrems

sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen hier anzumelden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete **an jedem Dienstag** sicher in Unterweißach ist.

Unterweißach, 8. Jan. 1897.

K. Amtsnotariat.
Sommer.

Liemersbach.

Bestellungen auf Forchendiele

jeder Länge und Stärke nimmt entgegen

G. Fischer, Sägmüller.

Die heute in der Beilage empfohlenen

Heidenheimer Kirchenbau-Lose

sind hier zu haben bei

Alb. Sauer u. Friseur **Gix.**

Prima Welschkorn Welschkornmehl

in gesunder, geruchfreier Ware liefert billigst

Wilh. Wolf, Kunstmühle.

Lohgare

Falzspähne

kaufen

J. J. Hummels Söhne,
Reutlingen.

Backnang. Ein ordentlicher

Gerbergeselle

findet sogleich Stelle bei

J. Kurz.

Poppenweiler.
Ein tüchtiger

Viehfütterer

wird bei hohem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht.

G. Kraft z. Krone.

Aechte Kieler Bücklinge
ff. holländ. Bücklinge
Sardellen
Kapern
Sardinen in Oel
Hummern in Büchsen
Bismarckheringe
Salz- & Essiggurken
frischen Ochsenmaulsalat

empfiehlt billigst

E. Schweizer.

Frische russische

Sardinen,

bei ganzen Fäßchen billigst, empfiehlt

E. Schweizer.

Feines
Koch- & Tafelobst
Frische Kochbutter
Ganz frische Eier

empfiehlt fortwährend

E. Schweizer.

Frische Mainzer Handkäschen
Appetitkäschen
Schloßkäschen
Echten Elsäß. Münsterkäs
Edamerkäs
Romatour-Rahmkäs
Vollsaftigen Emmenthaler
Reifen Limburger

empfiehlt **E. Schweizer.**

2 gute

Zugpferde,

5jährig, ferner zwei 2jährige

Fohlen,

Wallachen, setzt dem Verkauf aus

Kugler, Seehof.

Sachsenweilerhof.
Ein tüchtiger

Pferdeknecht

kann bei mir eintreten

Kübler.

Ein jüngerer

Bäcker

kann sogleich eintreten. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Aushang-Plakate

betr. Anmeldung in die Militärstammrolle

empfiehlt die

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Veraltete Fußgeschwüre

werden nach der Methode des verstorbenen Dr. Münzinger in Metzingen behandelt.

Schw. Hall. **Dr. Heimann.**

J. Gix, Backnang

empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse,

Zahnoperationen, Plombieren

in bester Ausführung zu mäßigem Preis.

Backnang.

Mache hiemit bekannt, daß ich ein

Kommissionsgeschäft

für hier und auswärts betreibe und **Aufträge zum An- und Verkauf von Liegenschaften und Gegenständen jeder Art** übernehme. Außerdem vermittle ich das **Mieten und Vermieten von Wohnungen, Arbeiter- und Dienstbotenstellen,** den **Einzug von Forderungen,** ferner die **Ausgleichung von Streitsachen u. s. w. Darlehen auf Pfandsicherheit, Differenzen, Vergleiche** und andere Angelegenheiten werden bestens und unter größter Verschwiegenheit besorgt.

Louis Ruppmann.

Gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh**
sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 Pf.

in **Backnang** bei den Herren: **A. Roser,** obere Apotheke, **Ernst Haag, J. Haag, G. Mayer, J. Kübler,** Gartenstraße 21;

In Oppenweiler: G. F. Molt.	Oberbrüden: G. Rupp.
„ Murrhardt: Apoth. E. Zügel.	„ Waldrems: W. Striebel.
„ Sulzbach: Apotheker Kaminsky, Ed. Wintermantel.	„ Althütte: Jul. Koch, Conditor.
„ Großaspach: Ernst Fürst.	„ Ebersberg: W. Wild.
„ Strümpfelbach: Karl Harsch.	„ Heutensbach: G. Weller Wwe.
„ Unterweißach: C. A. Stütz.	„ Kleinaspach: A. Schmidt.
„ Lippoldsweiler: H. Schauser.	„ Erbstetten: W. Fichtel.
„ Allmersbach: Gottl. Krautter.	„ Burgstall: Chr. Metzger.

Backnang.

Auf Weihnachten sind dem Unterz. folgende **Gaben für Anstalten** übergeben worden (— die 72 M. ohne bestimmte Bezeichnung sind dabei so verteilt, daß jede der 5 Anstalten, für welche ich ausdrücklich sammelte, 14 M. 40 Pf. zukamen —): Für **Reichenberg:** MR. H. 3 M., Frl. St. 3 M., A. R. 2 M., KW. N. 3 M., M. Sch. 2 M., Fr. G. Fr. 1 M., Fr. KS. E. 1 M., SL. L. in US. 1 M., St.-Sch. G. 2 M., St. St. 2 M., J. F. A. 10 M. S.H.W. 2 M., SSR. 40 Pf., zusammen 32 M. 40 Pf. und von Kfm. R. 1 Packet Kleiderzeug. Für **Karlshöhe:** K. W. 3 M., Frl. St. 3 M., KW. N. 2 M., M. Sch. 2 M., SL. L. in US. 1 M., Fr. Sch. in RH. 1 M., J. St. 5 M., L. W. 4 M., M. K. 10 M., S.S. N. 40 Pf., zusammen 31 M. 40 Pf. Für **Mariaberg:** K. W. 3 M., KW. N. 2 M., M. Sch. 2 M., Gem. M. u. US. 2 M. 50 Pf., J. St. 2 M., L. W. 1 M., WM. Gl. 5 M., Fabr. E. B. 10 M., S.S. N. 40 Pf., zusammen 25 M. 90 Pf. Für **Werner**'sche **Heilanstalt:** Frl. St. 3 M., KW. N. 2 M., M. Sch. 2 M., J. St. 3 M., OAR. L. 14 M., S.S. N. 40 Pf., zus. 24 M. 40 Pf. Für **die Arbeiterkolonie Erlach:** KW. N. 2 M., M. Sch. 3 M., OAR. L. 6 M., Fr. Pf. B. 5 M., Pr. Br. 3 M., S.S. N. 40 Pf., zus. 19 M. Für **Lichtenstern** von Fr. Sch. in RH. 1 M. Für **Paulinenpflege Winnenden** und für das **Blindenafyl Gmünd** je 3 M. von Frl. St. In Summa 140 M. 50 Pf. Allen Gebern ein herzliches Vergelts Gott!

Den 8. Januar 1897. Dekan Klemm.

Ankündigungen aller Art

sobald dieselben in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden sollen, übergibt man zur Besorgung am besten der bekannten Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler A. G.,** welche dieselben sofort ohne jede Anrechnung von Porto u. Spesen für Vervielfältigung ꝛc. an die betr. Zeitungen weiterbefördert und nur die **Originalpreise** der Zeitungen in Rechnung stellt. **Gewissenhafter Rat** bei Auswahl der geeignetsten Blätter. Streng reelle Bedienung.

Die **Geschäftsstelle** der Firma **Haasenstein und Vogler** A. G. befindet sich in **Stuttgart,** Königsstraße 11, 1. Stock, Telephon 1156.